

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Großherzog Peter von Oldenburg

Diederich, Benno

Blankenese, 1900

IV. Die Beisetzungfeierlichkeiten.

urn:nbn:de:gbv:45:1-5151

IV. Die Beisetzungsfeierlichkeiten.

Der Großherzog war in dem Sommerschloß Rastede gestorben und das Erbbegräbnis der hohen Familie befand sich in Oldenburg. Daraus ergab sich für die Beisetzungsfeierlichkeiten eine Zweiteilung, insofern sich diese aus der Überführung des Verstorbenen aus Rastede nach Oldenburg und aus der eigentlichen Beisetzung zusammensetzten.

Folgende offizielle Bestimmungen waren für die Überführung der irdischen Hülle erlassen worden:

1. Am Freitag, den 15. Juni, 10 Uhr abends, wird am Palais zu Rastede ein sechsspänniger Leichenwagen halten, von zwei berittenen Stalloffizianten und zwei berittenen Stallbedienten begleitet.

2. Im Palais haben sich bis dahin versammelt: a) die dienstthuenden Hofkavaliere, b) die Flügeladjutanten S. R. H. des Großherzogs, der Ordmanzoffizier, sowie der Leutnant v. Wedderkop, c) der Pastor zu Rastede, d) die zur Hebung des Sarges erforderliche Dienerschaft: 6 Hofoffizianten und 6 Hoflakaien.

3. Nachdem S. R. H. der Großherzog und S. H. der Herzog Georg erschienen, wird der Pastor zu Rastede ein kurzes Gebet am Sarge sprechen.

4. Sodann wird der Sarg auf den Leichenwagen überführt werden und der Zug sich in folgender Weise in Bewegung setzen: I. Zwei Gendarmen zu Pferde. II. Eine Eskorte des oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19. III. Die Hofwagen mit den Hofkavaliern. IV. Die zwei Stalloffizianten und die zwei Stallbedienten zu Pferde. V. Der Leichenwagen, dessen 6 Pferde vom Sattel gefahren werden. Zu Seiten rechts der Oberstallmeister, links ein Flügeladjutant zu Pferde. VI. S. R. H. der Großherzog und S. H. der Herzog Georg zu Pferde, begleitet von Höchsthren Adjutanten. VII. Eine Schlußeskorte des oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19.

5. Der Leichenzug bewegt sich unter Trauergeläute auf der Chaussee nach Oldenburg und wird an der Grenze des Amtes und der Stadt Oldenburg von Mannschaften der Garnison Oldenburg, welche brennende Fackeln tragen, empfangen und weitergeleitet.

6. Der Kondukt bewegt sich über die Radorfsterstraße, Heiligengeiststraße, Heiligengeistwall, Theaterwall, inneren Damm, bei den Doppelposten in den inneren Schloßhof zum Portal des Audienzimmers.

7. Bei Ankunft der Hohen Leiche an der Stadtgrenze findet ein Trauergeläute statt, welches bis zur Ankunft im Schloß dauert.

8. Nach Ankunft im Schloß wird der Sarg von 6 Hofoffizianten und 6 Lakaien auf den im Audienzzimmer hergerichteten Katafalk gestellt, und spricht der Geheime Oberkirchenrat D. Hansen ein kurzes Gebet. Dasselbst haben sich die drei Minister eingefunden und sind die Damen der Hofkavaliere und Adjutanten, sowie der drei Minister, und die Hofdamen weiland S. K. H. der Frau Großherzogin eingeladen, im Geschäftszimmer der Hof- und Privatkanzlei zur Teilnahme an der Feier sich einzufinden.

9. Hierauf tritt der Ehrendienst (nach besonders zu erlassendem Regulativ) in Thätigkeit. Auch wird ein Ehrendoppelposten vor der Thür auf dem Vorplatz aufziehen.

10. Anzug: Militär: Dienstanzug, oldenburgische Orden eingeflocht. Hof- und Staatsdiener: Kleine Uniform; oldenburgische Orden, Achselstücke, Achselbänder, Portepée, Cordons, Agraffe, Kokarde und Kapfen, sowie der Kammerherrnschlüssel mit schwarzem Krepp überzogen.

R a s t e d e , 1900, Juni 14.

Kammerherrnstab.

J. B.: von Heimbürg.

Freitag Abend kurz vor 10 Uhr waren demgemäß in mehreren Wagen S. K. H. der Großherzog Friedrich August und seine hohe Gemahlin, S. H. die Herzogin Charlotte, und die Hofdamen und Hofkavaliere in Rastede angelangt. Ehe sie das Palais betraten, hatten sich dort versammelt die dienstthuenden Hofkavaliere, die Flügeladjutanten, der Ordnonanzoffizier Leutnant von Wedderkop, der Pastor Janssen aus Rastede und je 6 Hofoffizianten und Hoflakaien zur Bedienung des Sarges.

Nachdem die hohen Herrschaften eingetreten sind, spricht der Geistliche ein kurzes, ergreifendes Gebet, worauf sich die fürstlichen Damen und ihr Gefolge entfernen und zu Wagen nach Oldenburg zurückkehren. Gegen 10¹/₂ Uhr setzt sich der Leichenzug von Palais aus in Bewegung.

Die Glocken von Rastede, deren Töne der hohe Verbliebene so oft gehört, fangen an zu läuten. An den Seiten der Straßen haben die Bürger von Rastede, die Kriegervereine von Rastede und seiner Umgebung und die Schulkinder mit brennenden Fackeln, sowie die Einwohner der umliegenden Dörfer in langer Reihe Aufstellung genommen. Die Ehreuskorte des Dragoner-Regiments Nr. 19 unter Rittmeister Blecken von Schmeling hat getrennt, zu je zwei Zügen, auf der Straße nach Oldenburg und an der Gartenpforte zum Palais sich aufgestellt. Sobald der Leichenzug sichtbar wird, erweisen die Truppen Honneur und die Volksmenge entblößt ihr Haupt. Unmittelbar hinter dem Leichenwagen reitet S. K. H. der Großherzog Friedrich August in der Uniform seiner 19. Dragoner, links neben ihm S. H. Herzog Georg in der Uniform des 1. Garde-Dragoner-Regiments Königin von England, bei dem er à la suite steht. Ihnen folgen die Adjutanten des hochseligen Großherzogs, Oberst von Wedderkop und Rittmeister von Jordan, der Garnisonälteste, Generalmajor von Fetter, sowie die Ordnonanzoffiziere Leutnants von Wedderkop und Frhr. von Plettenberg. Nach einer halben Stunde beginnt es zu regnen. Erst wenig, dann aber so stark zunehmend, daß der Großherzog und Herzog Georg von ihren Pferden steigen. Der Großherzog zog seinen Mantel an, den er später wieder ablegte, und stieg wiederum zu Pferde. Herzog Georg nahm in einem Hofwagen Platz. —

Es war eine dunkle, regenschwere Nacht. Ab und zu schüttelte ein Windstoß die Bäume der rasteher Chaussee und überschüttete den Wandernden mit einem Tropfenschauer aus ihren Kronen. Dann regnete es wieder. Tiefe Stille herrschte; aber doch war es ganz anders als zu allen Zeiten. Aus jedem der einsamen Häuser, die sonst so still und tot daliegen, leuchtete es auf, und der in die Nacht hinausirrende Lichtschimmer verriet, daß seine Bewohner nicht schlafen wollten, wenn ihr toter Herr zum letzten Mal den wohlbekannten Weg zog, dies Mal zur ewigen Ruhe. Und überall an der Straße standen und wandelten die dunklen Gestalten der Landleute, sich leise unterhaltend und des Augenblicks wartend, wo sie ihrem lieben dahingeshiedenen Fürsten die letzte Ehre erweisen konnten.

Geduldig halten die Harrenden aus, länger, als erwartet wurde. Da erschallt von weitem Hufschlag und Pferdegestampf — der Zug naht, langsam, leise, schweigsam, ohne Beleuchtung, gespenstisch aus dem Dunkel der Nacht auftauchend. Vorauf zwei berittene Gendarmen, darauf eine Eskorte der 19. Dragoner, ein Offizier an der Spitze, die Lanzen gesenkt. Es folgt ein Hofwagen mit den Hofkavalieren. Stalloffizianten und Stallbediente reiten dem Leichenwagen voraus, der, sechsspännig, aus dem Sattel gefahren, düster emporragend und schwerfällig mit seiner teuren Last sich fortbewegend, vom Oberstallmeister von Schnehen und einem Flügeladjutanten an beiden Seiten geleitet wird. Den Hut herunter — ein Augenblick voll innigen Bedenkens an den dahingeshiedenen verehrten Fürsten, Gedanken an Tod und Ewigkeit, und ein heißer Wunsch für unsere liebe oldenburger Heimat und den, der jetzt dort allein auf seinem Schimmel hinter dem Sarge reitet, den erstgeborenen Sohn des Entschlafenen, unsern Großherzog Friedrich August. Ein grauer Militärmantel hüllt ihn ein; in sich versunken sitzt er da — was alles mag sein Herz auf dem langen einsamen Wege berührt haben! — Eine Eskorte Dragoner schließt den Zug, der, wie er auftauchte, auch wieder in Nacht und Dunst verschwindet, dem Geiste die schwere, traurige Erinnerung zurücklassend. Und bald ist auch der letzte Hufschlag verhallt. —

Ein anderes Bild. Von der Stadt bis hinaus zur Grenze des Stadtgebiets, in Bürgerfelde, am Scheidewege, ist die Straße schwarz von Menschen. An der Grenze steht Militär, Infanteristen und Artilleristen, mit langen, weißen Fackeln, unter dem Kommando eines Offiziers. Sowie der Zug hier eintrifft — es ist 12¹/₄ Uhr geworden — erklingen die Glocken der protestantischen und katholischen Kirche, mit hallenden Schlägen den Bewohnern der Residenzstadt verkündend, daß ihr alter Herr zum letzten Mal seinen Einzug in ihre Thore hält. Stillschweigend tritt das Militär mit den Fackeln eskortierend dem Zuge an die Seite, der sich nun durch die dichtbesetzten Straßen der Stadt bewegt und durch die schweigende Menge, die ergriffen die Häupter entblößt. Die Madorsterstraße entlang, wo das hohe Mausoleum herübergrüßt, in dem so viele Familienglieder jetzt ihres Oberhauptes harren — am Gertrudenkirchhof vorbei, zwischen den Kasernen hin, über die Heiligengeiststraße und über den vom Verstorbenen so sehr geliebten Wall zu seinem alten Schlosse. Und beim Nachschauen kommt jetzt erst der ergreifende und feierlich schöne Eindruck des nächtlichen Trauerzuges zum Bewußtsein, der militärische Rahmen, die düstere Pracht, die flackernden und rauchwirbelnden Fackeln, die dicht gedrängte Menge. Weiter, über den inneren Damm, nimmt der Kondukt seinen Weg durch das von

Doppelposten flankierte Thor in den inneren Schloßhof. Hofoffizianten und Lakaien heben den Sarg vom Wagen, tragen ihn vom Portal aus in das Schloß und setzen ihn auf den im Audienzzimmer hergerichteten Katafalk.

Am Sarge versammeln sich jetzt die höchsten Herrschaften, die Hofgesellschaft, die Minister mit ihren Damen, und Geheimer Oberkirchenrat D. Hansen spricht ein kurzes, zu Herzen gehendes Gebet. Hierauf tritt der Ehrendienst seine Wache an. Mit blankem Säbel steht der Unteroffizier-Doppelposten vor der Thür, und mählich jenkt sich das Schweigen der Nacht auf das alte oldenburger Fürstenschloß herab.

Über die Aufbahrung des Sarges des hochseligen Großherzogs setzte der Kammerherrenstab folgendes fest:

1. Zum Trauergemach ist das Audienzzimmer im Schlosse bestimmt. Auf einer daselbst zu errichtenden Estrade steht der Sarg. Auf demselben liegt die Königliche Krone, der Helm und der Säbel des Hohen Entschlafenen. Die Orden liegen auf Postamenten zu Füßen des Sarges. An jeder Seite der Estrade stehen 3 Kandelaber, deren Wachskerzen brennen, so lange der Sarg im Trauergemach steht.

2. Ein Hofkavalier resp. Adjutant hat den Ehrendienst im Vorzimmer. Auf dem Vorplatz befinden sich zum Dienst ein Hofoffiziant und ein Lakai. An der Eingangsthür steht ein Doppelposten von 2 Unteroffizieren. Dieser Ehrendienst beginnt, sobald der Sarg in das Schloß überführt ist.

3. Am Sonnabend, den 16., Sonntag, den 17., Montag, den 18. Juni d. J., morgens von 10—12 Uhr, ist der Zutritt in das Trauergemach allen in angemessener Kleidung erscheinenden erwachsenen Personen gestattet. Der Zugang ist durch das Audienzvorzimmer zu nehmen. In dieser Zeit haben Aufstellung zu nehmen zu beiden Seiten des Sarges zwei Hofkavaliere oder Flügeladjutanten, zwei Stabsoffiziere und zwei Offiziere, sowie ferner zu Seiten des Fußendes des Sarges in 2 Schritt Abstand je ein Unteroffizier. Offiziere: mit aufgenommenem Seitengewehr, Unteroffiziere: Infanterie, gestrecktes Gewehr, berittene: angefaßtes Gewehr. Die in Parade stehenden Herren und Unteroffiziere lösen sich viertelstündlich ab.

In dieser Zeit steht ferner ein zweiter Doppelposten von Unteroffizieren am Ausgang des Trauergemachs, und stehen im Vorzimmer 2 Hofoffizianten und im Vorplatz 2 Leibjäger oder Lakaien. Anzug: Hofkavaliere: Gala mit dunklen Unterkleidern, große Einflorung, am Hut rückwärts herab hängende lange Kreppschleife. Militär: Paradeuniform, große Einflorung, an der Helmspitze rückwärts herab hängende lange Kreppschleife.

Oldenburg, 1900, Juni 16.

Kammerherrenstab.

J. B.: von Heimburg.

Den Ehrendienst bei der hohen Leiche sollen versehen:

Von Freitag Nacht bis Sonnabend Mittag:

11—2 Uhr nachts Kammerherr Freiherr von Rössing.

2—5 Uhr morgens Ordonnanzoffizier Leutnant Freiherr von Plettenberg.

5—8 Uhr morgens Jagdjunker von Witzleben-Hude.

8—10 Uhr morgens Oberschenk Graf Wedel.
10—12 Uhr morgens Oberstallmeister von Schnehen. Oberhofmeister von Frydag.

Schloßhauptmann Freiherr von Kößing-Lage. Hofmarschall Freiherr von Bothmer.

Kammerherr Freiherr von Kößing. Kammerherr von Radetzky.

Von Sonnabend bis Sonntag Mittag:

12—3 Uhr nachm. Rittmeister von Jordan.

3—6 Uhr nachm. Leutnant Freiherr von Plettenberg.

6—9 Uhr abends Oberst von Wedderkop.

9—12 Uhr nachts Oberhofmeister Freiherr von Frydag-Daren.

12—3 Uhr morgens Schloßhauptmann Freiherr von Kößing-Lage.

3—6 Uhr morgens Kammerherr Freiherr von Kößing.

6—10 Uhr morgens Leutnant von Plettenberg.

10—12 Uhr mittags Oberstallmeister von Schnehen. Oberhofmeister Freiherr von Frydag-Daren.

Schloßhauptmann Freiherr von Kößing-Lage.

Kammerherr von Radetzky.

Jagdjunker von Wisleben-Hude. Rittmeister von Jordan.

Von Sonntag bis Montag Mittag:

12—3 Uhr nachm. Oberschenk Graf Wedel.

3—6 Uhr nachm. Hofmarschall Freiherr von Bothmer.

6—9 Uhr abends Kammerherr Freiherr von Kößing.

9—12 Uhr nachts Oberhofmeister Freiherr von Frydag-Daren.

12—3 Uhr morgens Kammerherr von Radetzky.

3—6 Uhr morgens Jagdjunker von Wisleben-Hude.

6—10 Uhr morgens Leutnant von Plettenberg.

10—12 Uhr morgens Oberhofmeister Freiherr von Frydag. Schloßhauptmann Freiherr von Kößing-Lage.

Hofmarschall Freiherr von Bothmer. Kammerherr Frhr. von Kößing.

Oberst von Wedderkop. Rittmeister von Jordan.

Von Montag bis Dienstag Morgen:

12—3 Uhr nachm. Kammerherr von Radetzky.

3—6 Uhr nachm. Leutnant von Plettenberg.

6—9 Uhr abends Oberhofmeister von Frydag-Daren.

9—12 Uhr nachts Rittmeister von Jordan.

12—3 Uhr morgens Jagdjunker von Wisleben-Hude.

3—7 Uhr morgens Leutnant von Plettenberg.

7—10 Uhr morgens Oberst von Wedderkop.

Sonnabend früh besorgten geschäftige Hände die letzten Arbeiten an der Ausstattung des Trauergemaches, desselben, in dem der Berewigte so ungezählte Male seinen Unterthanen Audienz gewährte, in guten und bösen Stunden, bei Freude und Festen, bei Trauer und Trost die innige Verbindung zwischen dem Herrscherhaus und den Landeskindern bethätigend. An den Wänden die Schränke,

in denen man durch die Glascheiben die ihm persönlich lieben Andenken an Bekannte, Freunde und Verwandte und manche kostbaren Karitäten des kunstliebenden Fürsten erblickt, darauf die Büste des Verbliebenen von Magnussen, Lorbeerumbuscht, die die bekannten Züge des Verstorbenen markant wiedergiebt.

An der Südseite steht unter Palmen und Lorbeer der Katafalk mit dem Sarge, mit je drei silbernen umflorten Leuchtern zur Seite, ein Kreuzifix darüber. Die goldene Krone, der Helm und der Pallasch liegen auf demselben, den ein Gewinde aus Grün und blaßroten Rosen umkränzt. Auf dem Sarge hat auch ein Kornblumenkranz, ein rührendes Beileidszeichen der Gemeindegemeinschaft Johanne aus Rastede, Platz gefunden, sowie zu Füßen mehrere schlichte Kränze aus Kornblumen von Eingefessenen Rastedes. Die Leichenwacht halten je zwei Hofkavaliere, zwei Stabsoffiziere, zwei Offiziere und zwei Unteroffiziere. Zu Füßen der Leiche stehen die Ordenskissen mit den zahlreichen Dekorationen des Verstorbenen.

Ogleich der Hochselige bestimmt hat, daß von Kranz- und Blumenspenden abgesehen werden möge, haben doch natürlich die verwandtschaftlichen und sonstigen besonderen Beziehungen ihren Schmerzausdruck in vielen Blumenarrangements gefunden. So sieht man u. a. Kränze mit weißseidenen goldgestickten Schleifen von Prinz Hermann und der Prinzessin-Mutter von Schaumburg-Lippe, Prinzess Wilhelm von Baden, Kaiserliche Hoheit (geb. Prinzessin von Leuchtenburg), Rosensträuße, die zum Teil auf dem Sarge ruhen, von den Damen Gräfin Wedel, Baronin Kössing, von Kadekty, von Wedderkop, von Schnehen u. a. Der Ort Rastede sandte einen Kranz von Ancubablättern, Palmen und Seerosen, die Gemeinde Rastede aus Lorbeer, Rotbuchen und Rosen, die Pfarrgemeinde Rastede aus Lorbeer, Silberpappeln und Rosen. Auch verschiedene Einwohner Rastedes gaben ihrer Trauer in dieser Form Ausdruck; so sieht man vom Hofapotheker Rath und Frau ein Arrangement aus Immergrün, Kornblumen und Margarethen, vom Gärtner Deus eins aus Stechpalmen mit Azaleen. Natürlich sind auch die Offizierkorps und mehrere Korporationen mit Kränzen vertreten.

Um 10 Uhr morgens begann das Defilieren der Trauernden aus Stadt und Land. In dichten Massen drängte man sich, einen Blick noch auf die sterbliche Hülle des hochseligen Großherzogs zu werfen. Diejenigen, die Sonnabend keine Gelegenheit hatten, den Sarg zu sehen, konnten Sonntag und Montag, wo er um dieselbe Zeit, von 10 bis 12 Uhr vormittags, wieder zugänglich war, ihrem Verlangen genügen.

Unter den Fürstlichkeiten, die zu der eigentlichen Beisetzung in Oldenburg erschienen, stand in erster Linie Kaiser Wilhelm, über dessen Reise folgendes von Wilhelmshaven her bestimmt war:

Der Kaiser wird an Bord der Yacht „Hohenzollern“ am Dienstag Morgen gegen 8 Uhr hier eintreffen. Bei der neuen Schleuse wird der Kaiser seine Yacht verlassen und ein bereitliegendes Dampfboot besteigen. Empfang findet nicht statt, dagegen wird sich der stellvertretende Chef der Marinestation der Nordsee, Kapitän z. S. Köllner, beim Kaiser melden. Der Kaiser fährt dann mit dem Dampfboot bis zur Werft, landet am Baubassin und fährt sofort mit dem bereitstehenden Hofzuge nach Oldenburg. Nach Schluß der Beisetzungs-

feierlichkeiten begiebt sich der Kaiser ohne Verzug nach Wilhelmshaven zurück, woselbst er etwa um 1 Uhr wieder eintreffen wird, um sofort wieder auf demselben Wege, wie er gekommen, an Bord der Yacht „Hohenzollern“ zu gelangen, die unmittelbar darauf in See geht.

Das Gesamtverzeichnis der zur Beisezung erscheinenden Fürstlichkeiten und Gesandten war folgendes (mit den Zeiten ihrer Ankunft in Oldenburg):

Fürstlichkeiten (mit ihrem Gefolge).

1. S. Majestät der Kaiser und König, Dienstag 9.30 vormittags.
(Generalfeldmarschall Graf Waldersee, Erzellenz; Oberhof- und Hausmarschall Graf Eulenburg, Erzellenz; Wirkl. Geh. Rat Dr. v. Lucanus, Erzellenz; General der Infanterie von Plessen, Erzellenz; Vizeadmiral Freiherr von Senden, Erzellenz; Generalarzt Dr. von Leuthold; Gesandter Graf Wolff-Metternich; Oberstleutnant und Flügeladjutant Freiherr von Berg; Korvetten-Kapitän und Flügeladjutant Grumme.)
2. S. K. H. Prinz Heinrich von Preußen, Dienstag 7.50 morgens, Schloß, Königszimmer.
(Oberleutnant z. S. von Egidy, Bahnhof-Hotel.)
3. S. K. H. Prinz Alfons von Bayern, Montag 2.54 nachmittags, Schloß, 2. Etage, Hauptwohnung.
(Pers. Adjutant Major Frhr. von Reizenstein, Café Klinge.)
Ehrendienst: Oberst Blanquet.
4. S. H. Herzog Johann Albrecht, Regent von Mecklenburg, Montag 5.51 nachmittags, Elisabeth-Anna Palais.
(Generalleutnant von Malkahn, Erzellenz, Schloß, 2. Etage; Flügeladjutant von Behr, Hotel zum Erbgroßherzog.)
Ehrendienst: Oberst Freiherr von Stenglin.
5. S. K. H. Erbgroßherzog von Baden, Dienstag 6.35 morgens, Kl. Palais, blauer Salon.
(Hauptmann von Pfeil, Kl. Palais, grauer Salon.)
Ehrendienst: Oberstleutnant von Loos.
6. S. H. Herzog Adolf zu Mecklenburg, Montag 5.51 nachmittags, Elisabeth-Anna Palais.
7. S. H. Herzog Heinrich zu Mecklenburg, Montag 5.51 nachmittags, Elisabeth-Anna Palais.
8. S. H. Herzog Alexander von Oldenburg, Elisabeth-Anna Palais.
(Adjutant Fürst Galizin, Schloß.)
Ehrendienst: Oberst Hoppenstedt.
9. S. H. Herzog Peter von Oldenburg, Elisabeth-Anna Palais.
10. S. H. Herzog Constantin von Oldenburg, Elisabeth-Anna Palais.
11. S. Durchlaucht Prinz Heinrich XVIII Reuß, Montag 5.51 nachmittags, Elisabeth-Anna Palais.
12. S. K. H. Prinz Johann Georg von Sachsen, Dienstag 6.35 morgens, Schloß, Herzogin-Zimmer.
(Major von Mangoldt, Hotel zum Erbgroßherzog.)
Ehrendienst: Oberstleutnant von Gabain.

13. S. Durchlaucht Fürst zu Waldeck und Pyrmont, Dienstag 6.35 morgens, Schloß, 2. Etage.
(Oberstleutnant und Flügeladjutant von Apell, Fischer's Hotel.)
Ehrendienst: Rittmeister Freiherr von Fuchs-Nordhoff.
14. S. H. Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, Montag 9.57 abends, Schloß, Königs Vorzimmer.
(Major Graf Rödern, Hotel zur Krone.)
15. S. Hochfürstliche Durchlaucht Fürst Georg zu Schaumburg-Lippe, Montag, 7.03 abends, Kl. Palais, Fürstenwohnung.
(General von Francke, Kl. Palais, brauner Salon.)
Ehrendienst: Major von Levezow.
16. S. H. Erbprinz von Anhalt, Dienstag 6.35 morgens, bei S. H. Herzog Georg Ludwig.
(Oberleutnant von Borch, Kl. Palais, gelber Salon.)
Ehrendienst: Major von Windheim.
17. S. H. Prinz Ernst von Sachsen-Meiningen, Montag, Schloß, 2. Etage.
(Oberstleutnant und Flügeladjutant von Kusleben, Hotel zum Erbgroßherzog.)
Ehrendienst: Major von Hoffmann.
18. S. H. Prinz Bernhard Heinrich von Sachsen-Weimar, Montag, Schloß, 2. Etage.
(Oberhofmeister Graf Medem, Hotel zur Krone.)
Ehrendienst: Oberstleutnant von Koblinski.
19. S. Durchlaucht Prinz Otto zu Schaumburg-Lippe, Schloß, Herzogin-Zimmer II.
20. S. H. Herzog Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein, Montag, 9.57 abends, Schloß, ehemaliges türkisches Zimmer.
21. S. K. H. Prinz Friedrich Leopold von Preußen, Montag, 7.03 abends, Schloß, ehemaliger roter Salon.
(Adjutant Major Graf Pfeil, Uchtmanns Hotel.)

G e s a n d t e.

1. Kaiserl. Königl. Oesterr.-Ungar. Botschafter von Szögyény.
2. Kaiserl. Königl. Oesterr.-Ungar. Geschäftsträger, Frhr. von Giskee, Erzellenz, Hotel zum Erbgroßherzog.
3. Kaiserl. Russischer Minister-Resident von Westmann, Erzellenz, Hamburg, Hotel Russischer Hof.
4. Königl. Großbrit. Botschaftssekretär Lord Gough,
Königl. Großbrit. Militärattaché Oberstleutnant Waters und
Königl. Großbrit. Botschaftssekretär Harford, Hotel zum Erbgroßherzog.
5. Königl. Ital. Botschafter Graf Lanza, Erzellenz, Hotel Russischer Hof.
6. Attaché der Königl. Ital. Botschaft Mons. Serra, Hotel Russischer Hof.
7. Königl. Belg. Geschäftsträger Mons. Mélot, Hotel zum Erbgroßherzog.
8. Vertreter des Senats der freien und Hansestadt Bremen, Senator Dr. Pauli, Fischer's Hotel.
9. Hanseatischer Gesandter Minister Klüggmann, Fischer's Hotel.
10. Vertreter des Senats der freien und Hansestadt Lübeck, präsid. Bürgermeister Dr. Klug, Fischer's Hotel.

11. Oberkammerherr von Neurath, Vertreter S. Maj. des Königs von Württemberg, Montag, 3.00 nachmittags, Hotel Russischer Hof.
12. Kammerherr und Hausmarschall a. D. von Klenc, Vertreter J. Maj. der Königin von Hannover und S. H. des Herzogs von Cumberland, Sonntag, 10.00 abends, Moltkestraße Nr. 7.
13. Baron Rauch von Trautenberg, Hofstallmeister, Vertreter Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Alexandra Josephowna, des Großfürsten und der Großfürstin, Hotel Russischer Hof.
14. Oberstallmeister Frhr. von Ziegesar, Vertreter S. H. des Herzogs von Altenburg, Montag, 7.03 Abends, Café Klinge.
15. Flügeladjutant Major von Malachowsky, Vertreter S. Erlaucht des Graf-Regenten von Detmold, Montag 7.03 abends, Fischer's Hotel.
16. Flügeladjutant und Oberstallmeister Rittmeister Frhr. von Starck, Vertreter S. K. H. des Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha, Montag, 9.57 abends, Hotel zum Erbgroßherzog.
17. Major und Flügeladjutant von Hartmann, Vertreter S. Durchlaucht des Fürsten zu Schwarzburg-Sondershausen, Montag, 7.03 abends, Hotel zum Erbgroßherzog.
18. Funktionierender General-Adjutant Oberst Frhr. von Grancy, Vertreter S. K. H. des Großherzogs von Hessen-Darmstadt, Montag, 7.03 abends, Hotel Russischer Hof.
19. Ceremonienmeister Frhr. von Münchhausen, Vertreter S. K. H. des Prinzen Abrecht von Preußen, Regenten von Braunschweig, Hotel Russischer Hof.
20. Flügeladjutant Hauptmann Frhr. von Imhoff, Vertreter S. Durchlaucht des Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt, Montag, 7.03 abends, Fischer's Hotel.
21. Kammerherr Baron Valois, Vertreter Ihrer Kaiserl. Hoheit der Herzogin Vera von Württemberg, Hotel zum Erbgroßherzog.
22. Hofmarschall Frhr. von Tischenhofer, Vertreter S. Durchlaucht des Fürsten Reuß ältere Linie, Hotel zum Erbgroßherzog.
23. Hofmarschall von Strahl, Vertreter S. K. H. des Landgrafen von Hessen, Fischer's Hotel.
24. Staatsminister von Helledorf, Erzellenz, Altenburg, Fischer's Hotel.
25. Staatsminister Frhr. von Feilitzsch, Erzellenz, Bückeburg, Fischer's Hotel.

Sonst sollten von Deputationen und Persönlichkeiten eintreffen:

Eine Deputation des Kürassier-Regiments von Driesen, Westfälisches Nr. 4 aus Münster, des 78. Infanterie-Regiments aus Aurich, des 75. Infanterie-Regiments aus Bremen, des 2. Seebataillons aus Wilhelmshaven, des 67. Regiments Tarutino aus Rußland.

Eine Deputation der Marinestation der Nordsee, bestehend aus dem Chef der Station, Admiral Thomsen, Erzellenz, dem Chef des Stabes und zwei Adjutanten, dem Oberwerftdirektor Kontreadmiral von Schuckmann, dem Kommandeur der 2. Artillerieabteilung, Korvettenkapitän Gerke und mehrere Subalternoffiziere.

Der stellvertretende Bevollmächtigte Oldenburgs zum Bundesrat, Geheimrat Selkman, Erzellenz. Der kommandierende General des X. Armeekorps, Generalleutnant von Stünzner, Erzellenz.

Als Vertreter Barel's Bürgermeister von Thümen als Vertreter des Magistrats, die Herren Juncke und Hauptlehrer Gilers als Vertreter des Stadtrats, als Vertreter Jeyers Bürgermeister Dr. Büsing und vom Stadtrat Sekretär Albers, Landwirt Brader und Kaufmann Wölfel. Aus Blexen der Gemeindevorsteher Mengers als Vertreter des Gemeinderats und der Lotsenkommandeur Wessels als Vertreter der Lotsengesellschaft.

Über die Beteiligung des Militärs wurde bestimmt:

Die zu den Beisetzungsfeierlichkeiten S. R. H. des Großherzogs, der in der Armee den Rang eines Generals der Kavallerie bekleidete, als Trauerparade befohlenen Truppen bestehen aus dem 2. und 3. Bataillon des oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91, der 2. (oldenburgischen) und 3. (oldenburgischen) Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 62 und drei Schwadronen des oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19. Der Generalmajor von Fetter, Kommandeur der 37. Infanterie-Brigade, wird die von den Musik- bzw. Trompeter-Korps begleitete Trauerparade kommandieren. Das 1. Bataillon des Infanterie-Regiments, zwei Schwadronen Dragoner und die Mannschaften der Bezirks-Kommandos bilden Spalier. Die erste Batterie nimmt zum Schießen des Trauersaluts in der 1. Kirchhofstraße Aufstellung.

Über die Teilnahme der Gesangvereine wurde festgesetzt:

Der St. Lambertikirchenchor unter Leitung des Musikdirektors Kuhlmann nimmt im Mausoleum Aufstellung und singt beim Eintritt der Geistlichkeit den Choral aus der Matthäus-Passion von Seb. Bach „Wenn ich einmal soll scheiden“, und dann, während der Sarg in die Gruft versenkt wird, den Choral „Christus, der ist mein Leben“, Tonsatz ebenfalls von Seb. Bach. — Der „Liederfranz“ und der „Singverein“ vereinigen sich zu einem großen Chor unter Hofmusikdirektor Manns und begrüßen den Sarg wie die höchsten Leidtragenden von unserer alten Kirchhoflinde aus mit dem Choral „Jesus, meine Zuversicht“ und Mendelssohn's „Es ist bestimmt in Gottes Rat“.

Die Spalierbildung war wie folgt in Aussicht genommen:

1. Abteilung. Oldenburger Kriegerbund. Zugführer: Magistrats-Aktuar Hummel und Sattlermeister Möller. (Innerer Damm, Schloßplatz und Markt-
platz bis zur nördlichen Ecke der Kirche.)

2. Abteilung. Oldenburger Kriegerbund. Zugführer: Kaufmann F. W. Krüger und Seminarverwalter Töllner. (Marktplatz, Kasinoplatz und Theater-
wall, erste Hälfte.)

3. Abteilung. Gymnasium, Seminar, Seminarsschule, Cäcilien-schule, Thalen-schule. Zugführer: Architekt C. F. Spieske. (Theaterwall, 2. Hälfte.)

4. Abteilung. Oberrealschule, Stadtknabenschulen, Volksknabenschule, Stadtmädchenschulen, Volksmädchenschule, katholische Schule, auswärtige Schulen. Zugführer: Turnlehrer Franke. (Heiligengeistwall.)

5. Abteilung. Oldenburger Schützenbund, Arbeiterbildungsverein, Innungen, Gesangvereine, Turnvereine, Verein Postalia, Arbeiter der Eisenbahnwerkstätte, katholischer Gesellenverein, auswärtige Vereine. Zugführer: Fabrikant G. Büsing und Generalagent von Gruben. (Heiligengeiststraße.)

Das offizielle Programm der Beisezung lautete:

Die Beisezung erfolgt am Dienstag, den 19. Juni 1900, vormittags um 10 Uhr, vom Audienzzimmer im Schlosse aus.

Die höchsten Leidtragenden und anwesenden fürstlichen Personen versammeln sich im Bogenzimmer, braunen Salon und Thronsaal des großherzoglichen Schlosses (Abfahrt: Westportal, Eiserne Treppe) und begeben sich um 10 Uhr von dort mit Vortritt des Dienstes in das Audienzzimmer und nehmen die Plätze vor dem Katafalk ein.

Um 9,45 Uhr versammeln sich im weißen Saal und der Gallerie des großherzoglichen Schlosses (Anfahrt: Ost-Portal, Steinerne Treppe): Die Mitglieder des diplomatischen Korps und die außerordentlichen Abgesandten, die Minister, die Generalität, das Gefolge der anwesenden fürstlichen Personen und die besonders hierzu angesagten Fremden, die Hofkavaliere und Adjutanten des großherzoglichen Hofes, die zum Ehrendienst kommandierten Offiziere, der Vorstand der Hof- und Privatkanzlei, die Leibärzte, der ständige Landtagsausschuß, die Kommandeure der oldenburgischen Truppenteile und die Offizierdeputationen der Regimenter des hochseligen Großherzogs, um hernach auf desfallige Anjage ihre Plätze im Zuge einzunehmen.

Im Audienzzimmer haben um 10 Uhr Aufstellung genommen: Oberschenk Graf von Wedel, Oberhofmarschall von Heimburg, Flügeladjutant Oberst von Wedderkop, Flügeladjutant Rittmeister von Jordan, Oberhofprediger Geh. Oberkirchenrat D. Hansen, Hofprediger Geh. Oberkirchenrat Ramsauer, Kirchenrat Haak, Kirchenrat Valentiner, sowie die seitherige Geistlichkeit von St. Lamberti, der Divisionspfarrer, die Pfarrer von Osterburg und Rastede.

Nach Eintritt der allerhöchsten und höchsten Herrschaften wird der Hofprediger Ramsauer ein Gebet sprechen. Nach beendigter Andacht begeben sich die fürstlichen Damen mit ihren Hofdamen unter Geleite des Oberhofmarschalls von Heimburg zu Wagen nach der Grabkapelle auf den Gertruden-Kirchhof.

Die fürstlichen Herren nehmen ihre Plätze im Zuge ein. Die im Vorzimmer versammelten Träger (12 Offizianten und Lakaien) nehmen auf Anordnung des Oberschenk Graf von Wedel den Sarg auf und tragen ihn unter Vortritt desselben auf den jetzt vor dem Portal auf dem äußeren Schloßhof haltenden Leichenwagen, während die militärische Trauerparade das Gewehr präsentiert. Inzwischen haben sich bis 10 Uhr die übrigen Teilnehmer am Leichenzuge, die Nummer 7 vor den Fenstern des Audienzimmers, die Nummern 15 bis 20 bei der Einfahrt zum Schloßhof anfangend bis auf den äußeren Damm hinunter versammelt und zu der (an anderer Stelle) angegebenen Reihenfolge Aufstellung genommen.

Nach eingeholtem Befehl S. K. H. des Großherzogs giebt der Oberschenk Graf von Wedel das Zeichen, auf welches der Leichenzug sich in Bewegung setzt. Der Trauerzug bewegt sich unter dem Geläute aller Glocken über den äußeren Schloßplatz, den Marktplatz, den Kasinoplatz, den Theaterwall, Heiligengeistwall, die Heiligengeiststraße und Nadorsterstraße zum östlichen Eingang des Gertruden-Kirchhofs. Die militärische Trauerparade nimmt Stellung laut Spezialbefehl.

Nachdem der Sarg von Unteroffizieren von dem Wagen gehoben und unter Vortritt der evangelischen Geistlichkeit in der Kapelle auf dem Katafalk niedergelegt ist, begeben sich die höchsten Leidtragenden mit den anwesenden

fürstlichen Personen und den übrigen Teilnehmern des Trauerzuges, soweit zugänglich, in die Kapelle und nehmen dort Aufstellung. Der Kirchenchor hat schon vorher in der Kapelle Aufstellung genommen und intoniert beim Eintritt der Geistlichkeit einen Choral. Hierauf wird der Oberhofprediger Geh. Oberkirchenrat D. Hansen die Trauerrede halten und die Einsegnung vornehmen. Unter Chorgefang wird alsbald der Sarg in die Gruft hinabgesenkt.

Anzug für Militär: Parade-Uniform, Ordenskette. Die oldenburgischen Ordens- und Verdienstzeichen, Epauletten, oldenburgisches Wappen, Schärpe, Portepée, Achselchnüre eingeflocht, Armflor.

Anzug für Hof- und Staatsdiener: Gala mit dunklen Unterkleidern. Ordenskette. Die oldenburgischen Ordens- und Verdienstzeichen, Achselstücke, Achselbänder, Koppel, Portepée, Kordons, Agraffe, Kokarde und Raupen, der Kammerherrn-Schlüssel, Bandelier und Hornfessel mit schwarzem Krepp überzogen, Armflor.

Die Mitglieder des großherzoglichen Hauses, die Hofkavaliere und Adjutanten Höchstderselben tragen eine an der Helmspitze resp. dem Hutende befestigte und rückwärts herabhängende lange Kreppschleife.

Anzug für Civil tragende Herren: Schwarzer Frack, weiße Kravatte, schwarze Handschuhe, Flor im Arm und Hut. Anzug für evangelische Geistlichkeit: Talar und Barett. Anzug für Damen: Schwarzwollenes langes hohes Kleid mit schwarzem Krepp und Pleurenissen (weiße Battistausschläge an den Ärmeln und am Hals). Handschuhe von schwarzem Leder (nicht Glacé). Schwarzer Fächer. Kopfschmuck von schwarzem Krepp. Dieser Kopfschmuck besteht aus einer Schnuppe, einer Haube mit gesäumten Strichen und zwei Schleiern, einem langen, welcher zurückgesteckt ist und bis zur Erde hinabreicht, und einem kurzen, um damit das Gesicht zu bedecken.

Oldenburg, den 15. Juni 1900.

Kammerherrnstab.

J. B.: von Heimbürg.

Zug-Ordnung:

1. Zwei Gendarmen zu Pferde.
2. Die militärische Trauerparade.
3. Die Hofdienerschaft.
4. Die Hoffouriere.
5. Die dienstthuenden Hofkavaliere.
6. Die Flügeladjutanten und die ehemaligen Ordnonanzoffiziere des Hochseligen Großherzogs, Hochdessen Orden tragend.
7. Die ganze evangelische Geistlichkeit, zuletzt allein Oberhofprediger Dr. Hansen.
8. Zwei Marstall-Offizianten zu Pferde.
9. Der Leichenwagen, mit 8 Pferden bespannt.

Die Zipfel des Leichentuches werden von 4 Mitgliedern des Staatsministeriums gehalten.

Zur Rechten desselben der Oberstallmeister, zur Linken ein Flügeladjutant zu Pferde. Zu Seiten die Träger als wandelndes Spalier, rechts Hofdiener, links Unteroffiziere.

10. Das Leibpferd des Hochseligen Großherzogs, von 2 Stallbedienten geführt.
11. Die höchsten Leidtragenden und die anwesenden hohen fürstlichen Personen, zu beiden Seiten von ihren Adjutanten und den zum Ehrendienst kommandierten Offizieren flankiert.
12. Die Mitglieder des diplomatischen Korps, die außerordentlichen Abgesandten und das Gefolge der anwesenden fürstlichen Personen.
13. Die Minister, Generalität und die besonders hierzu angesagten Fremden.
14. Der ständige Landtagsausschuß.
15. Die Offizierkorps und Reichsbeamten. Offizier-Deputationen.
16. Die Staatsdiener der 1. bis 8. Rangklasse, die Hofbeamten und die Ritter des oldenburgischen Hausordens.
17. Die Geistlichkeit anderer Konfessionen.
18. Der Magistrat und Stadtrat der Stadt Oldenburg.
19. Deputationen.
20. Ein Militärdetachement.

Der Magistrat hatte folgendes bekannt gemacht:

I. Gesperrt sind am Dienstag, den 19. d. Mts., von vormittags 9,30 Uhr an:

1. für Fuhrwerke und Fußgänger der innere Damm, der Schloßplatz und die Straße von der Hauptwache bis zum Neubau der Ersparungskasse einschließlich, ferner die Nadorsterstraße in der Erstreckung von der Lindenstraße bis zum Lindenhofsgang, die erste Chuernstraße und die erste Kirchhoffstraße.
2. für Fuhrwerke der Marktplatz, der Kasinoplatz, der Theaterwall, der Heiligengeistwall und die Heiligengeiststraße.

In den unter 2 genannten Straßen sind die Fahrbahnen auch von Fußgängern für den Trauerzug ganz frei zu lassen.

Sobald der Trauerzug passiert ist, wird die betreffende Straße für den Verkehr wieder freigegeben, die Nadorster-, erste Chuern- und erste Kirchhoffstraße jedoch erst nach beendeter Beisehung.

II. Nach einer von dem Hochseligen Großherzog getroffenen Bestimmung hat bei den Trauerfeierlichkeiten aller Aufwand zu unterbleiben. Gegen den Sinn dieser Bestimmung werden indessen einfache Zeichen der Teilnahme, wie das Aushängen von Trauerfahnen und eine würdige, aber einfache Ausstattung von Schaufenstern nicht verstoßen.

An die Ladeninhaber wird die Bitte gerichtet, in den Stunden 9,30 bis 11,30 Uhr vormittags die Geschäfte zu schließen.

III. Der Stadtmagistrat hat zu dem an dem gedachten Tage auf den Straßen sich voraussichtlich zahlreich ansammelnden Publikum das Vertrauen, daß eine dem Ernst des Tages entsprechende Haltung bewahrt wird; dabei wird darauf hingewiesen, daß es im Interesse der Ordnung notwendig ist:

1. daß jedes Begleiten des Trauerzuges unterlassen wird, ein jeder auf seinem Platze verbleibt, bis der ganze Zug vorbei ist und auch alsdann nicht dem Zuge folgt;
2. daß der Kirchhof vom Publikum nicht betreten wird.

IV. Der Stadtmagistrat glaubt keine Fehlbitte zu thun, wenn er die Bürgerschaft ersucht, den beikommenden Offizialen zur Durchführung der vorstehenden Maßregeln und zur Aufrechterhaltung der Ordnung nach Kräften behilflich zu sein.

Oldenburg, den 15. Juni 1900.

Der Stadtmagistrat.

Tappenbeck.

Am Vorabend der Beisetzung zeigte die Stadt bereits ein ganz verändertes Gepräge. Eine große Menschenmenge erfüllte die Straßen, die, in Trauerschmuck gekleidet, einen ernst feierlichen Eindruck machten. Namentlich der Bahnhof wurde viel besucht, wo grüne Pflanzen und die riesigen Obelisken mit den Flambeaux einen großartigen Anblick abgaben. Die Ankunft der fürstlichen Gäste mit ihrem Gefolge, die mit den verschiedenen Zügen eintrafen, lockte viele Zuschauer dahin. Die Trauergäste konnten bei weitem nicht alle in den großherzoglichen Schlössern untergebracht werden, der „Russische Hof“, das „Hotel zum Erbgroßherzog“, Fischers Hotel und Café Klinge mußten mit zur Beherbergung herangezogen werden. Der große Verkehr der Wagen zwischen dem Bahnhof und den Quartieren und dem Schlosse gab ein ganz ungewohntes Bild für Oldenburg ab, dem die Anwesenheit der vielen fremden Abgesandten, Kavaliere und Begleiter der Fürstlichkeiten in den verschiedensten Uniformen eigenartige Züge verlieh.

Dienstag morgen wurde das Trauergemach von dem Hofphotographen Tizenthaler aufgenommen. Die ernste Würde des Arrangements, auf das aus blumenumwundenen Kronen elektrisches Licht, vermischt mit Kerzenschein, herabstrahlte, die Haltung des Ehrendienstes, die wie versteinert dastehenden Hofkavaliere und Offiziere, haben auf die unendlich vielen Besucher des Trauergemachs einen unvergeßlichen Eindruck gemacht.

Um 7,50 Uhr versammelten sich die Mitglieder der großherzoglichen Familie am Sarge, wo der erste Geistliche des Fürstentums Lübeck, Kirchenrat Valentiner, eine Andacht abhielt.

Riesige Menschenmassen strömten der Hauptstadt zu. Mit Wagen, zu Fuß und zu Rad kamen sie, und endlich die größten Massen mit den überfüllten gewöhnlichen und Extrazügen. Das ganze Land war bei der Feier vertreten. Der Verkehr auf dem Bahnhof war so groß wie selten vorher, sodaß es ohne einige Verspätungen nicht abging. Aber der enorme Verkehr wurde doch in aller Ordnung bewältigt. Vor dem Bahnhof hatten sich zahlreiche Zuschauer eingefunden, um den Kaiser ankommen zu sehen. Kurz vor 9 $\frac{1}{2}$ Uhr fuhren S. K. H. der Großherzog und S. H. Herzog Georg, Prinz Heinrich von Preußen, der preußische Gesandte Graf Henckel von Donnersmarck und das Gefolge vor und begaben sich in die schwarz ausgeschlagene Empfangshalle. Pünktlich 9 $\frac{1}{2}$ Uhr lief der kaiserliche Sonderzug, aus Wilhelmshaven kommend, in die Bahnhofshalle ein. Ernsten Gesichts stieg S. Majestät, der die Uniform des I. Garde-Dräger-Regts. Königin von England trug — bei dem der Großherzog wie Herzog Georg gedient haben und jetzt à la suite stehen —, aus dem Zuge und begrüßte den Großherzog. Er küßte ihn auf

beide Wangen, schüttelte ihm die Hand und unterhielt sich längere Zeit mit ihm. Nachdem der Kaiser auch die anderen Erschienenen begrüßt hatte, bestieg er mit dem Großherzog den vier-spännigen Galawagen und trat die Fahrt in das Elisabeth-Anna Palais an. Im zweiten Wagen folgten Prinz Heinrich mit seinem Adjutanten, Oberleutnant z. S. von Egidy, im dritten (geschlossenen) Herzog Georg, in den weiteren die Herren des Gefolges des Kaisers und Großherzogs.

Von 9 $\frac{1}{2}$ Uhr an erfolgte die Anfahrt der fürstlichen Gäste sowie der sonstigen Teilnehmer an der Trauerfeierlichkeit im Audienzzimmer, und bald füllte eine glänzende fürstliche Versammlung die Empfangsräume, den Thronsaal, das Bogenzimmer und den braunen Salon. Um 9,45 Uhr versammelten sich im weißen Saal und der Gallerie des großherzoglichen Schlosses die Mitglieder des diplomatischen Korps und die außerordentlichen Abgesandten, die Minister, die Generalität, das Gefolge der anwesenden fürstlichen Personen und die besonders hierzu angesagten Fremden, die Hofkavaliere und Adjutanten des großherzoglichen Hofes, die zum Ehrendienst kommandierten Offiziere, der Vorstand der Hof- und Privatkanzlei, die Leibärzte, der ständige Landtagsauschuß, die Kommandeure der oldenburgischen Truppenteile und die Offizierdeputationen der Regimenter des hochseligen Großherzogs. Die Uniformen herrschten vor, der Civil-Trac war nicht stark vertreten. Aber dem Glanz der Uniformen war durch Umflorung der Epauletten, Degengriffe und der oldenburgischen Orden ein ernster Ton beigemischt. Währenddessen ist der Kaiser im Elisabeth-Anna Palais eingetroffen, wo ihn die Großherzogin, Herzogin Charlotte, sowie die dem großherzoglichen Hause verwandten Fürstlichkeiten — die oldenburgischen Herzöge aus Rußland und die beiden mecklenburgischen Herzöge — begrüßten.

Um $\frac{3}{4}$ 10 Uhr begaben sich der Kaiser, das großherzogliche Paar und die genannten Fürstlichkeiten zu Wagen in das Schloß, und kurz vor 10 Uhr betraten die höchsten Leidtragenden mit den anderen fürstlichen Personen unter Borantritt der dienstthuenden Hofherren das Trauergemach. Hier haben inzwischen Aufstellung genommen: Oberschenk Graf von Wedel, Oberhofmarschall von Heimbürg, Flügeladjutant Oberst von Wedderkop, Flügeladjutant Rittmeister von Jordan, Oberhofprediger Geh. Oberkirchenrat D. Hansen, Hofprediger Geh. Oberkirchenrat Ramsauer, Kirchenrat Haak, Kirchenrat Valentiner, sowie die seitherige Geistlichkeit von St. Lamberti, der Divisionspfarrer und die Pfarrer von Osterburg und Rastede.

Am Katafalk spricht der Hofprediger Ramsauer bewegten Herzens ein kurzes Gebet für den verstorbenen Fürsten und spendet den Hinterbliebenen Trost aus dem Worte Gottes.

Nach Beendigung der Andacht begeben sich die fürstlichen Damen mit ihren Hofdamen unter Geleite des Oberhofmarschalls von Heimbürg zu den Wagen, um nach Abgang des Leichenzuges hinaus nach der Grabkapelle auf dem Gertruden-Kirchhof zu fahren. Die fürstlichen Herren und die übrigen Teilnehmer nehmen ihre Plätze im Zuge ein, der sich alsbald arrangiert. Zwölf Hofoffizianten und Lakaien nehmen auf Anordnung des Oberschenk Graf von Wedel den Sarg auf und tragen ihn unter seiner Führung zum Leichenwagen im äußeren Schloßhofe, während die militärische Trauerparade präsentiert. Hierauf setzt sich unter dem Geläute aller Glocken, nachdem die höchsten und hohen Herrschaften eingetreten sind, der Zug in Bewegung.

Was die Teilnahme des Militärs betrifft, so hatten die zur Leichenparade befohlenen Truppen der Garnison bereits um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr ihre Stellungen eingenommen. Generalmajor von Fetter, der Garnisonälteste und Kommandeur der 37. Infanterie-Brigade, war zum Befehlshaber derselben ernannt. Das 2. und 3. Bataillon des oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91 unter den Majoren von Windheim und von Bodungen standen mit der Regimentsmusik und den Spiel-leuten auf dem äußeren Schloßplatz mit der Front nach dem Schloß, die 2. (oldenburgische) und 3. (oldenburgische) Batterie mit je 4 Geschützen hatten sich in der Gartenstraße aufgestellt, und die drei Eskadrons des Dragoner-Regiments hielten zu Pferde auf dem Theaterwall. Die Trompeterkorps der letzteren befanden sich auf den rechten Flügeln. Die Fahnen der Infanterie bezw. die Standarte der Dragoner waren mit zwei herabhängenden Floren versehen. Sobald der mit Blumen und Kränzen geschmückte Sarg auf den Leichenwagen gehoben war, präsentierten die Truppen. Die Tambours schlugen mit gedämpften Trommeln den Trauermarsch, und die Musikkorps der Infanterie, Artillerie und Kavallerie bliesen einen Choral. Der Zug setzte sich nun in Bewegung. Voran die Trauerparade: Dragoner, Infanterie und Artillerie mit den Musikkorps an der Spitze, die Choräle bezw. Trauermärsche bliesen. Das Tambourkorps schlug den Totenmarsch. Neben dem Sarge gingen außer den Hofbeamten 12 Unteroffiziere der oldenburgischen Truppenteile, bezw. von solchen Regimentern, von denen der Verewigte Chef war. 4 Unteroffiziere gehörten dem Infanterie-Regiment, 2 dem Drag.-Regt., 2 den oldenburgischen Batterien, zwei Unteroffiziere dem Kürassier-Regiment von Driesen (Westf.) Nr. 4 in Münster und 2 Unteroffiziere dem russischen Infanterie-Regiment Tarutino Nr. 67 an. Der gesamte Trauerzug wurde von einer Abteilung Dragoner geschlossen. In den Straßen hatten Truppenteile Spalier gebildet. Am Kirchhof angekommen, nahm die Trauerparade mit der Infanterie auf der dem Kirchhof gegenüberliegenden Seite der Nadorsterstraße Aufstellung, rechts daneben die Dragoner und im rechten Winkel hierzu in der Kirchhofstraße die Artillerie. Sobald der Leichenwagen mit dem Trauergefolge sich der Parade näherte, präsentierten die Truppen wiederum, bis der Leichenwagen in den Kirchhof eingelenkt war. Vor dem Mausoleum angekommen, hoben die zwölf Unteroffiziere den Sarg von dem Leichenwagen und trugen ihren verewigten Regimentschef in die Gruft. Auf Kommando des Generalmajors von Fetter wurde von der gesamten Trauerparade zum letzten Male dem verstorbenen Großherzog das militärische Honneur erwiesen, indem präsentiert wurde. Die Infanterie-Musik blies einen Choral. Nachdem der Sarg in die Gruft gesenkt war und der Geistliche den Schlußsegen gesprochen hatte, gaben die 5. und 6. Kompanie des Infanterie-Regiments 3 Salven ab. Zu derselben Zeit löste die auf den Westkampfwiesen postierte 1. Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 62 101 Salutschuß zu Ehren des Hohen Verbliebenen. — — —

Der Trauerzug bewegte sich unter dem Geläute aller Glocken über den äußeren Schloßplatz, den Marktplatz, den Kasinoplatz, den Theaterwall, Heiligengeistwall, die Heiligengeiststraße und Nadorsterstraße zum östlichen Eingang des Gertrudentkirchhofs. Die ganze Straße ist von durch Guirlanden verbundenen Tannenbäumen eingesäumt, von denen schwarze Floren herunterwehen. Die Bestimmung des Hochseligen, die Blumenspenden und den Trauerschmuck einzuschränken, hat natürlich eine Verminderung des öffentlichen und privaten

Trauer schmucks herbeigeführt. Aber dennoch präsentiert sich die Trauerstraße in einem imposanten, düster feierlichen Gewande. Die öffentlichen Gebäude, an denen der Kondukt vorüberzieht, die Kirche, das Rathaus, das Telegraphenamt, das Theater und weiterhin die Kasernen, wie ebenso fast alle Privathäuser tragen reichen, geschmackvollen, zum Teil, wie beim Theater und Kasino, äußerst wirkungsvollen dekorativen Florschmuck. Sämtliche Straßen sind dicht mit spalierbildenden Leidtragenden besetzt, hinter denen sich viele Reihen von Zuschauern befinden. Außer dem Militär stehen bis zum Theater die Kriegervereine mit umflorten Fahnen. Daran schließen sich das Gymnasium, das Seminar, Seminarischeule, Cäcilien- und Thalenschule; auf dem Heiligengeistwall haben außer der Oberrealschule die übrigen städtischen Schulen Aufstellung genommen unter der Führung ihrer Lehrer, und die Heiligengeiststraße hinunter schließen sich die verschiedenen Vereine daran.

Die Ordnung des Trauerzuges ist streng nach der veröffentlichten Bestimmung gehalten. Zwei Gendarmen eröffnen zu Pferde den Zug. Dann folgt die von Generalmajor von Fetter kommandierte militärische Leichenparade.

Zwei Hoffouriere folgen, darauf die Hofkavaliere. Die drei ältesten Ordonnanzoffiziere des verstorbenen Großherzogs, Generalleutnant z. D. Frhr. von Gayl, Oberst von Wedderkop und Oberst von Voigts-Rheß, Kommandeur des 82. Inf.-Regts. in Göttingen, tragen auf Sammetkissen seine zahlreichen Orden. Ihnen schließen sich die anderen Ordonnanzoffiziere des Großherzogs an. Ein ernstes Gepräge trägt die nun folgende Gruppe der evangelischen Geistlichkeit in ihren schwarzen Talaren. Allein folgt ihnen der amtierende Geistliche, Oberhofprediger D. Hansen im Ornat. Sodann zwei berittene Marstalloffizianten, und nun der Leichenwagen, gezogen von acht schwarz behangenen Pferden, zur Rechten Oberstallmeister von Schnehen, zur Linken Flügeladjutant Rittmeister von Jordan. Die vier Zipfel des Sargtuches tragen Geh. Oberregierungsrat Willich, Geh. Oberfinanzrat Buchholz, Geh. Oberfinanzrat Deltermann und Geh. Oberregierungsrat Ahlhorn, ihnen zur Seite die Träger des Sarges, rechts Hofdiener, links Unteroffiziere. Der eichene Sarg trägt die goldene Krone, davor Helm und Pallasch des Verbliebenen, außerdem an den Seiten nur ganz wenige und einfache Palmenzweige und grüne Gewinde. Die Träger tragen kostbare Blumen Spenden. Dem Leichenwagen folgt das Leibpferd des Hochseligen, von zwei Stallbedienten geführt. Die folgende Gruppe besteht aus den höchsten Leidtragenden und den hohen fürstlichen Personen, von ihren Adjutanten und den zum Ehrendienst kommandierten Offizieren flankiert. Zunächst hinter dem Sarge schreitet S. K. H. der Großherzog, rechts von ihm S. M. der Kaiser, links S. H. Herzog Alexander von Oldenburg, als Vertreter S. M. des Kaisers von Rußland. Dann folgen in Reihen zu Dreien die übrigen Fürstlichkeiten. Ihnen folgen die Mitglieder des diplomatischen Korps, die außerordentlichen Abgesandten und das Gefolge der fürstlichen Personen, dann die Minister, die Generalität und die besonders angesagten Fremden. Ihnen schließt sich der ständige Landtagsausschuß an. Darauf das Offizierkorps und die Reichsbeamten, u. a. der Post und Telegraphie, ferner die Offizierdeputation der auswärtigen Regimenter, die in besonderen Beziehungen zu dem Verstorbenen standen. Nun folgen die Staatsdiener der ersten 8 Rangklassen und die Ritter des oldenburgischen Hausordens. Nach den Geistlichen der nicht evangelischen Konfessionen, unter denen

sich auch die höchste katholische Geistlichkeit aus Bechta befand, erblickt man den Magistrat und Stadtrat der Stadt Oldenburg, Oberbürgermeister Tappenbeck an der Spitze. Eine Reihe von Deputationen schließt sich ihnen an, und darauf bildet eine Dragoner-Eskorte den Schluß.

Überall wurde der Zug von den oft unabsehbaren Menschenmassen entblößten Hauptes und mit ehrfürchtigem Schweigen empfangen. Besonders weisevoll war der Vorbeizug an unserer alten Kirchhofslinde, dem Wahrzeichen unserer Stadt. Dort hatten der „Sängerein“ und der „Liederfranz“ unter der Leitung des Hofmusikdirektors Manns Aufstellung genommen, und als der Leichenwagen in Sicht kam, erklangen von dort herunter die eindringlichen feierlichen Klänge des Chorals: „Jesus, meine Zuversicht“ und später des Mendelssohn'schen Liedes: „Es ist bestimmt in Gottes Rat“ und begleiteten den Sarg bis zur Kirchhofspforte.

In der großherzoglichen Grabkapelle, die eine stimmungsvoll ernste Dekoration aufweist, hatten bereits der Kirchenchor unter Leitung des Musikdirektors Kuhlmann, die Vertreter der Presse und wenige andere Personen Platz gefunden. Bald trafen Erz. von Heimbürg und Geh. Staatsrat Römer ein. Vor Eintreffen des Zuges betraten J. K. G. die Großherzogin und J. G. die Herzogin Sophie Charlotte in tiefste Trauer gehüllt mit ihren Hofdamen, Staatsdame von Toll und Fr. Joannis, den Raum. Um 10¹/₂ Uhr erklang die erste Militärmusik, dann hörte man den Choral von der Linde her, um 10³/₄ Uhr naht der Zug. Als der Leichenwagen vorgefahren ist, wird der Sarg unter Borantritt der evangelischen Geistlichkeit hineingetragen und auf dem schwarz beschlagenen und mit schweren Goldfransen und Quasten geschmückten Katafalk niedergesetzt.

Die fürstlichen Leidtragenden und die verhältnismäßig wenigen, denen der beschränkte Raum der Kapelle Einlaß gewährt, gruppieren sich. Beim Eingange hat der Kirchenchor leise den Bach'schen Choral aus der Mathäuspassion: „Wenn ich einmal soll scheiden“ angestimmt. Der Kaiser steht in der Mitte der vordersten Sesselreihe zwischen den hohen Damen, und der Großherzog hinter ihm.

Nach dem Verklingen des Chorals spricht der erste Geistliche des Fürstentums Birkenfeld, Kirchenrat Haak, vor dem Altar ein kurzes Gebet, und darauf ergreift der Geh. Oberkirchenrat und Oberhofprediger D. Hansen das Wort zu der Trauerrede, deren Text er V. Moses II, 7 entnimmt: „Der Herr dein Gott hat dich gesegnet in allen Werken deiner Hände.“

Redner spricht ungefähr Folgendes:

„Die Gnade Gottes sei mit uns allen! Der Herr, Dein Gott, hat Dich gesegnet und alle Werke Deiner Hände! — Das, Geliebte in Christo, ist für Tausende von Christen heute das Lösungswort und giebt uns das Abschiedswort, mit welchem wir scheiden von unserem heißgeliebten Fürsten. Und das Wort schlägt schon den Ton an, in dem die Rede sich bewegen soll. Es klingt sogleich heraus, daß hier nicht von Menschenruhm und Menschenlob die Rede sein soll. Das dürfte sich nicht ziemen an heiliger Stätte und angesichts von Tod und Ewigkeit, am Sarge des Fürsten, der sich als Grabchrift gewählt hat die Bitte um Gnade von Gott und das Wort des Heilandes: „Wer sich selbst erniedrigt, der soll erhöht werden, wer sich aber selbst erhöht, der soll erniedrigt werden.“

Ja, teurer Fürst, so sollst Du denn sicher davor sein, daß wir Dich loben. Amen.

Wir müssen Gott preisen für alles, was er Dich hat vollbringen lassen im Werke Deines Lebens. Wie viel verschiedene Gaben und Kräfte hat Gottes reiche Gnade ihm mitgegeben für seinen fürstlichen Beruf! Fast schienen es oft Gegensätze zu sein, und doch verschmolzen sie alle in seiner harmonischen Persönlichkeit, die Festigkeit des Herrschers, die weiche Feinfühligkeit des Gemüths, der offene Sinn und sein klares Urtheil, sein tief ausgeprägter Gerechtigkeits Sinn und dabei die Güte, Milde und Leutseligkeit, bei der uns — gestattet mir das Wort — die Herablassung garnicht einfiel, denn sein echt germanischer Natursinn, sein fast persönliches Verhältnis zu Baum und Strauch, das klare Verständniß für die Geschichte und das Leben des Geistes in der Geschichte, sein tief gewurzelter Sinn für die überkommene Überlieferung, und doch das volle Verständniß dafür, daß man alles prüfen müsse, um das Beste davon behalten zu können; der Sinn für Gesetz und Ordnung und doch das Verständniß, daß die Kräfte des Volkslebens Raum und Freiheit gebrauchen, um sich entfalten zu können, tiefste Heimatliebe und dabei der altgermanische Zug in die Ferne.

In jungen Jahren bereits zur Krone berufen, in einer Zeit, als gewaltige Erschütterungen im Volksleben noch nachzitterten, an der Seite einer geliebten Gemahlin, die ihm in den Werken der Barmherzigkeit eine hilfreiche Gefährtin war und ein Sonnenschein auf seinem Wege, so hat er unser Oldenburg gefördert und weiter gebracht, daß man es kaum wieder erkennt: Der Herr, Dein Gott, hat Dich gesegnet in allen Werken Deiner Hände. Überall sehen wir die Spuren seiner Thätigkeit, wo sich Gotteshäuser erheben, und Werke der Barmherzigkeit gethan, wo Bildungsstätten für die Jugend und das Volk errichtet wurden, wo der Bürger die Gewerbe pflegte, wo Handel und Wandel neue Bahnen erschlossen wurden, wo die Künstler nach Pinsel und Palette griffen, überall Spuren seines Wollens und Vollbringens. Und nicht nur da, auch dort, wo der Landmann seine Furchen zieht, wo der Eichenwald rauscht und die rote Haide blüht, wo das braune Moor unterm Fuß des Wanderers bebt, die Brandung an die Deiche schlägt und Roß und Kind sich auf grünen Tristen ergeht — seinem wachsamem Auge entging nichts. Ja, teurer, geliebter Fürst, Dein Gott hat Dich reich gesegnet! Als schwere Zeiten für die Völker und Fürsten kamen und das deutsche Volk nach Einheit und neuer Gliederung verlangte, da erkanntest Du klaren Auges das rechte Ziel, und wenn hier heute das Oberhaupt des deutschen Reiches und viele edle Fürsten und ihre Vertreter an Deinem Sarge weilen, so dürfen wir das so verstehen: Nicht nur Dein Heimatland, sondern das ganze Vaterland hat Dich verloren.

Ein deutsches Volkslied ist bei seinem letzten Gange erklingen, und dann folgte ein Choral: es will mich fast bedünken, als ob dieses edlen Fürsten Leben ausgeklungen wäre wie ein Choral. Seitdem ihm die geliebte Gemahlin genommen war, hat er, wie er äußerlich die Zeichen der Trauer nicht ablegen mochte, innerlich den Schmerz nicht überwinden können. Gefreut hat er sich in den letzten Jahren zu dem kindlichen Gebahren seines jüngsten Sprossen, des Erbgroßherzogs Nikolaus, dessen kindliches Gemüth leise und klar den schweren Verlust ahnt. Der Entschlafene hat alles mit

tiefer Dankbarkeit empfunden, was sein Haus ihm war. Aber ihm zogen schon Ewigkeitgedanken durch die Seele, auch als er sich zu seinem letzten Zuge in den geliebten Säden rüstete. Zwei Schriften beschäftigten ihn noch zuletzt, eine betitelt: „Der Zustand nach dem Tode“, und die andere war von teurer Hand mit dem Spruche gekennzeichnet: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“. Diese Gedanken waren stets bei ihm bis zu seinem Ende, und wir dürfen glauben, daß der edle Friede seines Antlitzes ein schöner Morgenglanz der Ewigkeit war. Wie könnten wir klagen! Wie könnte unsere Liebe gegen die Fügung Gottes Einwendungen machen! Es drängt uns vielmehr zu Stille, Hoffen und Vertrauen. Hoffnung und Vertrauen auf die Zukunft seines Hauses und Volkes bewegten ihn bis zuletzt, und wir wollen Hoffnung und Vertrauen in unser Gebet legen für unseren Großherzog und die Großherzogin und das ganze Haus. Möge auf sie das Wort des Textes sich erfüllen, wie es heißt: Ich will Dich segnen und Du sollst ein Segen sein. Gott aber, der Vater, der Dich geschaffen hat, der Sohn Gottes, der Dich erlöst hat und der Heilige Geist, der das Werk der Heiligung an Dir ausgeführt hat bis ans Ende, gebe Dir stille und sanfte Ruhe!“

Nach dem Vaterunser und dem Segen wurde der Sarg langsam versenkt unter dem Gesange des Kirchenchors: „Christus, das ist mein Leben.“ Dazu donnerten die Kanonen und die Salven der Infanterie. Nach einem langen stillen Gebet wandte sich der Kaiser mit ernstem Händedruck an den Großherzog, die Großherzogin und die Herzogin. Dann verließ die Trauergesellschaft langsam die Kapelle. — — —

Der Sarg findet an der Nordwand der Kapelle an der Kirchhofstraße neben dem der hochseligen Großherzogin seinen Platz. Der Marmordeckel trägt die Worte:

Nicolaus Friedrich Peter,
Großherzog von Oldenburg,
geb. 8. Juli 1827,
gest. 13. Juni 1900.

Ev. Luk. 18, 13 und 14:

Und der Zöllner stand von ferne, wollte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel; sondern schlug an seine Brust, und sprach: Gott, sei mir Sünder gnädig!

Ich sage euch: Dieser ging hinab gerechtfertigt in sein Haus vor jenem. Denn, wer sich selbst erhöht, der wird erniedriget werden; und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöht werden. . . .

S. M. der Kaiser fuhr nach Beendigung der Beisezung zusammen mit der Großherzogin in offenem Wagen in das Elisabeth-Anna Palais. Ihnen folgten der Großherzog mit Prinz Heinrich und die anderen Fürstlichkeiten. Nach kurzem Aufenthalt im Palais begab sich der Kaiser mit seinem Gefolge, begleitet vom Großherzog, zum Bahnhof und reiste gegen 12 Uhr wieder nach Wilhelmshaven ab.

Um 1.45 Uhr fand im Elisabeth-Anna Palais eine Fürstentafel zu 19 Bedecken und im Schlosse eine Marschalltafel zu 115 Bedecken statt.

Folgende Telegramme zwischen dem Kaiser und unserem Großherzog wurden nach der Beisetzung gewechselt:

Oldenburg, 21. Juni, vormittags.

Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, Kiel.

Erlaube, daß ich Dir, nachdem nunmehr die Trauerfeierlichkeiten beendet sind, nochmals recht von Herzen danke für die vielen zartfühlenden Beweise Deiner Verehrung für meinen seligen Vater. Ich hoffe, daß es mir auch in Zukunft gelingen wird, Dir meine Anhänglichkeit und Dankbarkeit durch die That zu beweisen.

Friedrich August.

Kiel, Nacht Hohenzollern, 21. Juni, 7.30 Uhr nachm.

Großherzog von Oldenburg, Königliche Hoheit,

Oldenburg (Großherzogtum).

In wahrer Freundschaft mit Dir verbunden, ist es mir ein Herzensbedürfnis gewesen, Deinem geliebten Vater die letzte Ehre zu erweisen. Sein Hinscheiden hat mich tief bewegt, denn ich weiß, daß Dein edler, hochgesinnter Vater, dessen ganzes Leben seinem Lande und dem großen Deutschland gewidmet gewesen, auch mir von Herzen zugethan war. Sei versichert, daß ich seiner nie vergessen werde.

Wilhelm. I. R.

Dieser neuerliche Depeschenwechsel zwischen dem Großherzog und dem Kaiser bestätigte wiederum die Thatsache, daß zwischen dem berliner und dem oldenburger Hof bisher das freundschaftlichste Verhältnis nach wie vor herrschte.

V. Großherzog Peter und die deutsche Presse.

Nicht blos in Oldenburg, auch im übrigen Deutschland erregte der Tod des Großherzogs Peter allgemeine Teilnahme. In allen Teilen des Reichs widmete ihm die Presse warm empfundene Nachrufe. Viele von diesen Auslassungen beschäftigten sich mit der politischen Stellung und Bedeutung des Verbliebenen, andere wiesen auf seine persönliche und soziale Wirksamkeit hin. Wir lassen hier einige Betrachtungen aus den Zeitungen jener Tage folgen, einmal weil die allgemeine Teilnahme den Gefühlen der Trauer eine wohlthunende Milderung bringt; dann, weil aus ihnen sich schon jetzt ein vorläufiger Überblick über die historische Bedeutung des Gestorbenen ergibt.

Die „Kölnische Zeitung“ z. B. widmete dem verstorbenen Großherzog von Oldenburg einen ehrenden Nachruf, worin besonders seine treue deutsche Gesinnung rühmend hervorgehoben wurde:

Als der Großherzog August am 27. Februar 1853 gestorben und sein ältester Sohn, der Großherzog Peter, zur Regierung gekommen war, fand dieser das erst kurz zuvor, am 22. November 1853, in Kraft getretene Staatsgrundgesetz vor, das zu den freisinnigsten Verfassungen im deutschen Reiche gehört.